

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Negationen

1. Da man eine semiotische Negation definieren kann (vgl. Toth 2009), folgt vermöge ontisch-semiotischer Isomorphie (vgl. Toth 2014), daß es auch eine ontische Negation geben muß, umso mehr, als wir von den beiden dreiwertigen Ordnungen

$$Z = [O, M, I]$$

$$S^* = [S, R[S, U], U]$$

mit den Teilisomorphismen

$$O \cong S$$

$$M \cong R[S, U]$$

$$I \cong U$$

auszugehen haben. Hier könnte man allerdings einwenden, daß zwar die Subrelationen von Z , nicht aber diejenigen von S^* linear unabhängig sind, denn im Gegensatz zur Vermittlung, die in der Semiotik eine eigene Kategorie darstellt, ist die ontische Vermittlung durch den Rand selbst funktional von dem, was sie berandet, abhängig. Im folgenden soll daher gezeigt werden, daß dies ein Fehlschluß wäre, denn so, wie es Systeme ohne Umgebungen und Umgebungen ohne Systeme gibt, gibt es auch Ränder ohne Systeme und Ränder ohne Umgebungen. Dies folgt übrigens direkt aus der Definition der Selbsteinbettung von S in S^* .

2.1. System ohne Umgebung

$$N_U(S^*) = S$$



Allmendstr. 77, 8041 Zürich (inzwischen eliminiert)

2.2. Umgebung ohne System

$$N_S(S^*) = U$$



Rue Dulac, Paris

2.3. Rand ohne System und Umgebung

$$N_{S,U}(S^*) = U$$



Rue Brancion, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Zu einer semiotischen Negationstheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Vollständige und unvollständige ontisch-semiotische Isomorphismen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

26.3.2015